©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

RAAB, R. & CHWALA, E. 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Libellen (Insecta: Odonata), 1. Fassung 1995. – Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien. 91 pp.

RAAB, R., CHOVANEC, A. & PENNERSTORFER, J. 2006: Libellen Österreichs. Umweltbundesamt, Wien. – Springer, Wien, New York, 345 pp.

STERNBERG, K. & BUCHWALD, R. 1999: Die Libellen Baden-Württembergs. Band 1: Allgemeiner Teil, Kleinlibellen. – Ulmer, Stuttgart, 468 pp.

SCHWAB, U. 1994: Lebensraumtyp Gräben. – Landschaftspflegekonzept Bayern, Bd. II.10. Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, München, 135 pp.

DI Dr. Helmut Höttinger, Institut für Zoologie, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel-Straße 33, A-1180 Wien, Österreich; E-Mail: helmut.hoettinger@boku.ac.at

---

Die Dreizehenschrecke *Xya variegata* LATREILLE, 1809, und die Grüne Strandschrecke *Aiolopus thalassinus*, FABRICIUS, 1781 - zwei bemerkenswerte Heuschreckenfunde im Lafnitztal (Orthoptera: Tridactylidae, Acrididae).

New records of Pygmy Mole Cricket *Xya variegata* and Long-winged Grasshopper *Aiolopus thalassinus* in the Lafnitz valley (Austria).

Dreizehenschrecke *Xya variegata* - Neu für die Steiermark

Das Verbreitungsgebiet von *Xya variegata* umfasst in Europa den gesamten Mittelmeerraum und den Balkan. Im Norden erreicht sie Mähren, die Slowakei und Ungarn (BERG et al. 2000, HARZ 1975, SCHLUMPRECHT & WAEBER 2003). In der Schweiz gilt die Art als verschollen (THORENS & NADIG 1997). In Österreich wurde *X. variegata* erstmals 1999 in Wien-Donaustadt gefunden, weiters im nördlichen Niederösterreich und im Neusiedler See-Gebiet im Burgenland (BERG et al. 2000).

Am 10.07.2006 konnte ich im Rahmen einer Fotoexkursion inmitten einer Ansammlung mehrerer Pfändlers Grabschrecken, *Xya pfaendleri,* ein auffällig gezeichnetes Individuum entdecken, welches sich nach genauerer Untersuchung als Dreizehenschrecke *Xya variegata* herausstellte (Abb. 1).

Der Fundort befindet sich am südlichen Ortsrand von Neudau (ÖK 167, 47°10' Nord/ 16°15' Ost, 285 m) an einem Hochwasserretentionsbecken, das in unmittelbarer Nähe zur Lafnitz liegt und erst im Jahre 2001 fertiggestellt wurde. Der Uferbereich besteht aus feuchtem, sandigem, teils schottrigem Substrat mit spärlichem Bewuchs (Abb. 2).

In der Nähe der Wasserlinie wurden am 11.07.2006 insgesamt 14 Individuen von *X. variegata* gemeinsam mit *X. pfaendleri* gefangen und zu Zählzwecken kurzzeitig in Glasgefäßen aufbewahrt.

Neben den beiden Grabschreckenarten konnten *Tetrix tenuicornis, Tetrix subulata, Oedipoda caerulescens, Calliptamus italicus, Metrioptera roeselii* und *Pteronemobius heydenii* notiert werden.

Alle anderen Kontrollen der mir bekannten Vorkommen von *X. pfaendleri* an der

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 1: *Xya variegata*, Dreizehenschrecke; Neudau, 10.07.2006. Abb. 2: Lebensraum von *Xya variegata*, Hochwasserretentionsbecken am südlichen Ortsrand von Neudau. Abb. 3: *Aiolopus thalassinus*, Grüne Strandschrecke; Lafnitzaltarm S Heiligenkreuz, 27.07.2006. Abb. 4: Lebensraum von *Aiolopus thalassinus* südlich von Heiligenkreuz. Steindamm, Ufer- und Böschungsbereich werden besiedelt (Fotos: M. Russ).

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Lafnitz und den Schottergruben bei Königsdorf auf weitere Vorkommen von *X.variegata* verliefen bisher negativ.

Grüne Strandschrecke *Aiolopus thalassinus* im burgenländischen Lafnitztal

Die Art ist in Südeuropa, der gesamten Paläotropis, Ozeanien und Australien mit vier geografischen Unterarten verbreitet. In Mitteleuropa liegen die nördlichsten Nachweise in Mittelfrankreich, Bayern, Mähren, der Slowakei, Polen und Ungarn (SCHLUMPRECHT & WEABER 2003, DETZEL 1998).

Innerhalb Österreichs liegt der Schwerpunkt der Verbreitung im Neusiedler See-Gebiet (Burgenland), in Niederösterreich lokal an der unteren Donau und an der March (BERG & ZUNA-KRATKY 1997) sowie am Wörthersee in Kärnten (DERBUCH & BERG 1999).

Am 27.07.2006 konnte ich bei einem routinemäßigen Kontrollgang überraschenderweise mindestens 25 bis 30 Individuen der Grünen Strandschrecke *Aiolopus thalassinus* entdecken.

Der Fundort befindet sich südlich von Heiligenkreuz (ÖK 193 46°58' Nord/ 16° 15', 225 m) an einem Altarm der Lafnitz, welcher im Rahmen von Renaturierungsmaßnahmen bzw. Hochwasserschutzbauten im Jahr 2000 wieder an die Lafnitz angebunden wurde.

Das von *Aiolopus thalassinus* besiedelte Habitat umfasst den wechselfeuchten Uferbereich des Altarms, eine Böschung zu einem Radfahrweg sowie den Bereich eines ebenerdigen, mit Bruchsteinen gefertigten Hochwasserdammes (Abb. 4), welcher bevorzugt genutzt wurde. Zu den typischen Begleitarten zählen *Conocephalus fuscus*, *Tetrix tenuicornis*, *Oedipoda caerulesens*, *Calliptamus italicus* und *Chorthippus albomarginatus*.

Gefährdung und Schutz

Der Gefährungsgrad von *Xya variegata* in Österreich ist aufgrund unzureichender Daten in der Roten Liste nicht angegeben (DD = data deficient). *Xya pfaendleri* und *Aiolopus thalassinus* gelten als stark gefährdet (EN = endangered) (BERG et al. 2005). Auf den genannten Fundorten dürften alle drei Arten kurz- bis mittelfristig von den verschiedenen wasserbaulichen Maßnahmen profitieren, sind aber durch Habitatveränderungen und diverse Nutzungen gefährdet. Zu den Hauptgefährdungsursachen zählen das Mähen der uferseitigen Wiesen mit Schlegelmähern, Verbuschung, Trittbelastung durch Angler und Freizeittourismus (Camping, Grillplätze und Badebetrieb) sowie die schnelle Ausbreitung von Neophyten wie *Impatiens glandulifera* und *Fallopia japonica* (LEDERER 2004).

Da beide beschriebenen Lebensräume sich im Besitz der Bundesländer Burgenland bzw. Steiermark befinden (Öffentliches Wassergut) und von den jeweiligen Wasserbauämtern verwaltet werden, ist zu hoffen, dass die notwendigen

©Österr. Ges. f. Entomofaunistik, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Pflegemaßnahmen wie Entbuschung umgesetzt werden können. Erste Gespräche mit den zuständigen Organen verliefen sehr erfolgreich.

Danksagung

Für die kritische Durchsicht des Manuskriptes und die Bereitstellung von Literatur danke ich Frau Mag. Dr. Lisbeth Zechner.

Literatur

BERG, H.-M. & ZUNA-KRATKY, T. 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea), 1. Fassung 1995. – Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien. 112 pp.

BERG, H.-M., GROSS, H. & PAILL, W. 2000: Die Dreizehenschrecke *Xya variegata* Latreille, 1809 (Orthoptera: Tridactylidae), neu für Österreich. Beiträge zur Entomofaunistik 1: 3-8.

BERG, H.-M., BIERINGER, G. & ZECHNER, L. 2005: Rote Liste der Heuschrecken (Orthoptera) Östereichs. In: ZULKA, K.P. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere Österreichs. Checklisten, Gefährdungsanalysen, Handlungsbedarf. Teil 1. – Herausgegeben vom BMLFUW, Wien. Grüne Reihe Bd. 14/1: 167-209.

CORAY, A. & THORENS, PH. 2001: Heuschrecken der Schweiz: Bestimmungsschlüssel. – Fauna Helvetica 5. Centre suisse de cartographie de la faune, Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchatel, 236 pp.

DETZEL, P. 1998: Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – Eugen Ulmer, Stuttgart, 580 pp.

DERBUCH, G. & BERG, H.-M. 1999: Rote Liste der Geradflügler Kärntens (Insecta: Orthopteromorpha: Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea). In: ROTTENBURG, T., WIESER, C., MILDNER, P., HOLZINGER, W. E. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. – Naturschutz in Kärnten 15: 473-488.

HARZ, K. 1975: Die Orthopteren Europas. Bd. II. – Series Entomologica Bd. 11. Dr. W. Junk B.V. The Hague. 939 pp.

LEDERER, E. 2004: Autökologische Untersuchungen an Heuschrecken (Saltatoria) und Fangschrecken (Mantodea) im südlichen Burgenland. – Diplomarbeit Karl Franzens Universität Graz, 114 pp + Anhang.

SCHLUMPRECHT, H. & WAEBER, G. 2003: Heuschrecken in Bayern. – Eugen Ulmer, Stuttgart. 515 pp.

Markus Russ, 8362 Söchau 63, Österreich. E-Mail: markus.russ@a1.net

---

Erstnachweis des Hecken-Wollafter *Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758) in den Donauauen des Tullner Feldes (Niederösterreich). First record of *Eriogaster catax* (LINNAEUS, 1758) in the floodplain forests of the river Danube in the Tullner Feld (Lower Austria).

Der Hecken-Wollafter *Eriogaster catax* ist durch seine Nennung in Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie eine Schmetterlingsart von besonderer Naturschutzrelevanz. Aktuell besiedelt die Art in Österreich nur mehr die östlichen Teile des Bundesgebietes, vor allem das Burgenland sowie das östliche Niederösterreich. Die besiedelten Habitate sind trockene, xerotherme Schlehen- und Weißdornhecken, strukturreiche Waldränder sowie flachgründige verbuschende Magerrasen und Trokkenrasengesellschaften. Zur Larvalentwicklung werden verschiedene Laubgehölze, im östlichen Österreich vor allem Weißdorn (*Crataegus* sp.) und Schlehen *(Prunus spinosa)* genutzt (HÖTTINGER et al. 2005).

Am 30.4.2005 fand der Autor auf einem durch eine trockene, teilweise verbuschte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Entomofaunistik

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Russ Markus

Artikel/Article: Die Dreizehenschrecke Xya variegata LATREILLE, 1809, und die Grüne Strandschrecke Aiolopus thalassinus, FABRICIUS, 1781 - zwei bemerkenswerte Heuschreckenfunde im Lafnitztal (Orthoptera: Tridactylidae, Acrididae). 154-157